TEA-TIME

Einheit in Vielfalt (10)

Mir ist etwas aufgefallen: Zerbruch in Beziehungen wird selten geplant – aber gute Beziehungen brauchen bewusste Investition. Einheit geschieht nicht zufällig. Sie entsteht durch kleine Einstellungen des Herzens: durch die Art, wie wir über andere denken. Unsere Sicht auf Menschen soll in Gottes Liebe getaucht sein.
Sage nicht, du hättest Gottes Liebe verstanden, wenn deine Einstellung anderen gegenüber hart bleibt.

Wir haben einen grossartigen Berater: den Heiligen Geist. Er bringt in uns die Frucht hervor – Frieden, Liebe, Freundlichkeit. Und er ist auch der Autor eines Buches, das wir kennen.
1. Korinther 7,17–24: Bleibt in dem, worin Gott euch berufen hat
Paulus sagt: Nehmt das Leben an, in das Gott euch gestellt hat. Eure Herkunft, eure sozialen Voraussetzungen, eure Lebensumstände – all das zählt weniger als der Gehorsam gegenüber Gott. Gott hat euch in eurer Lebensrealität berufen und ist in eure persönliche Architektur eingezogen.
Dein Leben hat eine natürliche Struktur: wie ein Haus mit Säulen. Diese Säulen bleiben bestehen, egal ob du gläubig bist oder nicht. Wenn du sie kennst, wirst du frei von Hochmut und Minderwert, du wirst deine Einzigartigkeit ehren und gleichzeitig unsere Einheit bewahren.
Zu diesen „Säulen“ gehören z. B. Geschlecht, Generation, Genetik/Temperament, Gesellschaftsschicht, Geschwisterposition, Geografie, Prägung durch Autoritäten – und dann natürlich dein Glaube. Diese Dinge prägen unseren Charakter und unsere Wahrnehmung.

Christen sind im Geist versöhnt, aber Menschen haben unterschiedliche Prägungen. Sage nicht: «Die Kirche ist gespalten.» Sage lieber: Menschen sind verschieden – aber der Heilige Geist wohnt in jeder individuellen Architektur. Er hat Gefallen daran, in dir zu wohnen.
Sei neugierig auf dein eigenes Design und auf das der anderen. Versöhne dich damit, wie Gott dich geschaffen hat. Das kann unsere Einheit in eine neue Qualität führen.

«Nehmt das Leben an, in das der Herr euch gestellt hat (…) und bleibt so vor Gott, wie ihr wart, als er euch berief.»
Amen.

1.Korinther 7.17-24
17 Nehmt das Leben an, in das der Herr euch gestellt hat, und lebt so weiter, wie es war, als Gott euch berufen hat. So lauten meine Anweisungen für alle Gemeinden.
18 Wurde ein Mann zum Beispiel beschnitten, bevor er gläubig wurde, soll er nicht versuchen, diesen Schritt rückgängig zu machen. Und wenn ein Mann unbeschnitten war, als er zu Christus fand, soll er sich jetzt nicht beschneiden lassen.
19 Denn es spielt keine Rolle, ob ein Mann beschnitten ist oder nicht. Entscheidend ist es, Gottes Gebote zu halten.
20 Jeder bleibe in dem, was er war, als Gott ihn berief.
21 Warst du ein Sklave? Dann mache dir deswegen keine Sorgen. Wenn du allerdings die Gelegenheit hast, freizukommen, dann nutze sie.
22 Und denke daran: Wenn du ein Sklave warst, als der Herr dich berief, dann bist du jetzt ein Freigelassener vor Gott. Und wenn du frei warst, als der Herr dich berief, dann bist du jetzt ein Sklave von Christus.
23 Gott hat einen hohen Preis für euch bezahlt, deshalb werdet nicht Sklaven von Menschen.
24 Und so sage ich euch, liebe Brüder: Bleibt so vor Gott, wie ihr wart, als er euch berief.